Start of Siegmund Hess Collection

AR 11811

Sys #: 000390312

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 11811 1/1 Sigmund Hess Collection circa 1860 - 1938 Archives

Herr Hofs.

Ver.

Harmonielehre.	Composition Uebung im Instrumentiren. Durchsicht von Compositionen etc.	Klavierspiel.	Orgelspiel.	Violinspiel.	Violoncellospiel.
Hr. M. D. Richter Dienstag, Freitag } 9 – 10. Hr. Papperitz Montag 11 – 12 Mittwoch 2 – 3.	Cf. Kapellm. Mastiel Montag, Freitag } 5 – 6.	Hr. Wenzel. Mittwoch, Sonnabend } 8 – 9.		Hr. C. M. Dreyschock Dienstag ~~Sonnabend~~ } 3 – 4. Freitag " 4 – 5 Hr. C. M. David Mittwoch, ~~Sonnabend~~ Sonnabend } 3 – 4.	[illegible]

Solospiel mit Begleitung.	Partitur-Quartett und Orchesterspiel. Anleitung zum Dirigiren.	Allgemeine Uebungen in Solo-Vorträgen.	Gesang Solo.	Gesang Chor.	Vorlesungen über Geschichte und Aesthetik der Musik.	Unterricht in der italienischen Sprache.
Hr. C. M. David. Montag 4 – 6. Hr. C. M. Dreyschock Mittwoch 4 – 5.	Hr. C. M. David Donnerstag 3 – 5. Hr. Grützmacher. Freitag 3 – 5.	Freitag 6 – 8.		Mittwoch 6 – 7. Chorges. für Männerst. Dienstag 6 – 7.	Hr. Brendel. Sonnabend 5 – 6.	

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
8-9.	—		Herr Wenzel Klavierspiel			Herr Wenzel Klavierspiel
9-10	—	Herr Mus. Dr. Richter Harmonielehre			Herr M. D. Richter Harmonielehre	
10-11	—					
11-12	Herr Papperitz Harmonielehre		Herr C. M. Dreysch Violinspiel prev.			
12-1	—					
2-3.	—		Herr Papperitz Harmonielehre			
3-4		Herr Concertmeister Dreyschock. Violinspiel	Herr C. M. David. Violinspiel	Herr Concertm. David.	Herr C. M. Dreysch Violinspiel	Herr C. M. David. Violinspiel
4-5	Herr C. M. David Ensamble-Spiel		Herr C. M. Dreysch Ensamble-Spiel.	Quartett u. Orchest. spiel		Vorlesung.
5-6	Herr C. M. David Ensamble-Spiel				Abendunterhalt	
6-7		Chor-Gesang für Männerst.	Chor-Übung			
7-8.						

Den deutschen Kriegern gewidmet.

Deutschland 1870

Tongemälde für grosses Orchester und Chor

componirt

und für das Pianoforte zu vier Händen eingerichtet von

Siegmund Hess

Dirigenten der Königl. Bergkapelle zu Lobejün

I. Satz. „Deutschlands Erhebung und Begeisterung"
II. Satz. „Auf dem Kriegsschauplatze"
III. Satz. „Die Schlacht"
IV. Satz. „Trauermarsch. Auf nach Paris. Triumph Chor."

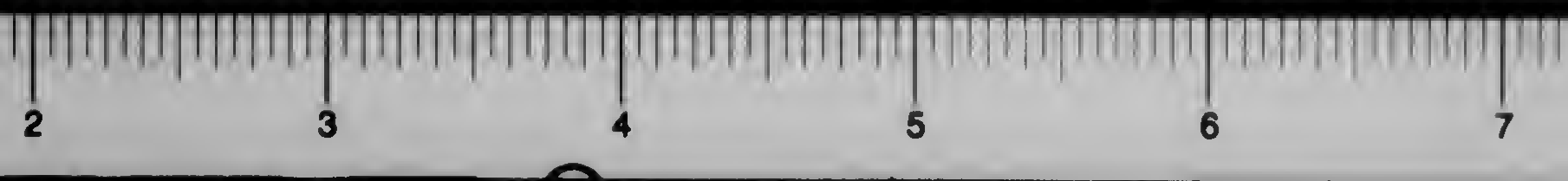
(Verlag und Eigenthum des Componisten)

Autogr. v. W. Achilles in Cöthen.

Siegmund Heß

Königl. Musikmeister a. D.

Gardelegen.



3018

Thale am Harz den 20 Juli 1874.

Es gereicht mir zur besonderen Freude Euer Wohlgeboren meine Anerkennung über die trefflichen Leistungen der von Ihnen dirigirten Kapelle, deren Concerten ich während meiner Anwesenheit in Thale vielfach beigewohnt habe, hiermit auszusprechen. Präzision in der Gesammtausführung der Musikstücke, so wie feine sorgfältige Behandlung der einzelnen Instrumente beweisen die künstlerische Befähigung des Dirigenten und der einzelnen Mitglieder der Kapelle, und stellen die letztere den besten ähnlichen Instituten ebenbürtig zur Seite.

Villaume

Vize Präsident der Ober Rechnungs Kammer

An
den Dirigenten der Königlichen
Bergkapelle aus Löbejün Herrn
Sigmund Hess
Wohlgeboren

Seebadeanstalt Travemünde.

Travemünde, den 12t Sept. 1895

Herrn Musikmeister

Hess Blüm

Anbei erlaube ich mir Ihnen als Anerkennung Ihrer vorzüglichen Leistungen das Resultat einer kleinen Sammlung zu überreichen, zugleich hoffend Sie im nächsten Jahre wieder hier begrüßen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

F. Brügmann

Unterhaltungs-Abend

im

Lehrer-Verein „Gardelegen und Umgegend."

Donnerstag, den 20. Mai 1897.

abends 8 Uhr

im „Schützenhause."

Programm.

I.

1, Ouverture z. Op. »Die Regimentstochter« v. Donizetti.
2, Dem Vaterland. (Chor.) . . . . v. Abt.
3, Des Sommers letzte Rose . . . . . v. Lindner.
4, Nichts gleicht der Heimat. } (Chor.) Volksweise.
5, Auf deinen Höhen. }
6,

Die Macht der Musik

oder

Die letzte Probe vor dem Lehrer-Abend in Gardelegen.

Scene mit Gesang. — Musik von S. Heß.

Ort der Handlung:

Wohnung des Lehrers Sinzig in Xdorf bei Gardelegen.

Text der Gesänge umstehend.

II.

7. Ouverture z. »Euryanthe« . . . v. Weber.
8. Variationen a. d. »Forellen-Quintette« v. Schubert.
9. Don Juan-Fantasie . . . . . v. Mozart.
10. Rosenketten . . . . . v. Eilenberg.

Druck von Julius Könecke in Gardelegen.

Duett.

Grüß' Gott, Du lieber Nachbarsmann,
Sag' an, was schaffst denn Du
Vom ersten Morgengrauen an
Bis alles geht zur Ruh'? —
Ich pflanz' ein lauschig Gärtchen mir
Mit Geisblattlauben grün,
Dort soll mein kleines Liebchen Dir
Ein stilles Glück erblühn'.

Wie glänzt Dein dunkles Augenpaar
Als strahlt es Sonnenpracht!
Wie klingt Dein Wort so treu und wahr!
Oh das der Frühling macht?
Es ist die Liebe, ohne die
Kein Frühling wiederkehrt;
Uns hat im Rosenhage sie
Das Paradies beschert.

Dort unter dem knospenden Jasmin, den Rosen
Wo uns nur Frau Nachtigall hört,
Da wollen wir scherzen und schwelgen und kosen,
Kein Lauscher die Seligkeit stört.

„Frau Musika."

Trennen uns Berge und Gletschergebilde,
Trennt uns des Ozeans tosende Flut,
Sind fremd uns die Menschen und fremd die Gefilde,
Ist fremd uns die Zunge das trauteste Gut:
Es giebt eine Sprache von allen gekannt,
Die alle verstehn, auch im wildfremden Land.

Ist nicht des Mütterleins Lied Dir erklungen
Schon an der Wiege? Vielleicht wird Dir einst
Von liebenden Herzen ein Grablied gesungen. —
Es klingt wenn Du jubelst, es klingt wenn Du weinst,
Frau Musika wird die Begleiterin genannt,
Musik ist die Sprache, die allen bekannt.

Wie des entfesselnden Sturmwindes Toben,
Und wie des Zephirs lind säuselnder Hauch,
Lehrt Musika Gott den Gewaltigen loben,
Löst irdischen Jammer mit Zauberkraft auch.
Sie schlingt um die Herzen, die fremd sind ein Band;
Musik darum weihen wir Herz Dir und Hand.

Hoffnung.

Am Wogen umbrandeten Strande,
Nicht achtend des Sturmes Gewalt,
Lugt, fieberglühend vom Lande
Eine schlanke zerzauste Gestalt.
Ihr Gatte, der Vater der Kleinen
Ringt fern mit der tosenden Flut.
„Heut kehrt er heim zu den Seinen."
Diese Hoffnung giebt Kraft ihr und Mut.
Sie hofft, wenn im tief feuchten Grabe,
Längst Boot und die Mannschaft schon liegt:
Hoffnung, Du himmlische Gabe,
Hast in Seligkeit lind sie gewiegt.

Das brechende Auge nach oben,
Ruhts Mütterlein einsam und bang.
Jetzt lauscht sie, das Haupt erhoben:
„Hörte draußen ich nicht seinen Gang?"
Ihr alles, ihr Sohn und Erhalter
Strebt eilend der Heimat schon zu.
„Er kommt; es kommt ja mein Walter,
Dann entschlummere ich zur ewigen Ruh'."
Sie hofft, wenn auch halb schon im Grabe
Was sterblich am Mütterchen — liegt:
Hoffnung, Du himmlische Gabe,
Hast in Seligkeit lind sie gewiegt.

Das rosige Mägdlein im Garten
Harrt seines Geliebten schon lang.
„Wie läßt er heute mich warten,
Hörbar klopft mir das Herze so bang."
Sie harret und hoffet noch immer
Wenn längst schon verlassen die Maid. —
Raubt nie der Hoffnung den Schimmer
Denn er mildert ja oft großes Leid!
Ja hofft von der Wiege zum Grabe
Im Hoffen ein Zauberschein liegt,
Hoffen, Du himmlische Gabe,
Hast auch mich ja schon sehr oft gewiegt.

Nr. 188. Beilage zum „Kreis-Anzeiger." 1899.

Gardelegen, Sonntag, den 24. September.

Aus der Altmark.

Gardelegen, den 23. September 1899.

— Das Kaiserabzeichen der im Jahre 1899 im Schießen besten Kompagnie hat im Vergleiche des 4 Armeekorps die erste Kompagnie des Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferd. von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27 erhalten.

— (O.-B.) **Letzlingen**. Fast in jedem Jahre tritt unter den Schweinen in hiesigem Orte der Rotlauf auf. Diese Seuche wirkt verheerend und rafft ganze Bestände dahin. Schon mancher hat auf diese Weise die Hoffnung eines ganzen Jahres in die Erde verscharren müssen. Mancher Arbeiter, der aus den sauer verdienten Groschen ein Schweinchen sich erstand, es hegte und pflegte, mußte, wenn er es fast zum Schlachten hatte, es wieder einbüßen. Auch in diesem Spätsommer wurde eine Anzahl der Tiere von der Krankheit befallen, mehrere gingen ein, unter ihnen auch der vor etwa einem Jahre vom landwirtschaftlichen Verein beschaffte rassenreine Zuchteber. Da der Rotlauf epidemieartig auftritt, ist es begreiflich, daß man nur mit Schrecken von seinem Vorhandensein vernimmt. Wie ein Helfer in der Not erschien daher eine Bekanntmachung der Landwirtschaftskammer, wonach jetzt von den Farbwerken vorm. Meister, Lucius und Brüning in Höchst a. M. nach den Arbeiten vom Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Schütz und Dr. Voges ein neues Serum (Susserin) hergestellt wird, das als Schutz- und Heilimpfung gegen Rotlauf vorzüglich sich bewährt. Die Kosten sind verhältnismäßig gering, die Heildosis bei kranken Schweinen beträgt 10—30 Kubikzentimeter, je nach Gewicht derselben, als Schutzdosis durchschnittlich nur die Hälfte. Der Preis ist 6 Pfennig für das Kubikzentimeter. Es wurden nun Serum und Spritze von dem Verein verschrieben und die Impfungen vorgenommen. Das Ergebnis war ein sofortiger Stillstand der Seuche und Zurückgehen der Krankheit, welche vielfach schon im hohen Stadium war. Die den gesunden Schweinen gegebene Schutzdosis hat keinerlei gesundheitlich nachteilige Folgen zurückgelassen. Bei einer Umfrage in der letzten Vereinsversammlung sprach man sich nur lobend über das Mittel aus und beschloß das Serum für den Bedarfsfall im Verein stets vorrätig zu halten. Sollte die Wirkung auch ferner in gleichem Maße von Bestand sein wird das Mittel zum Segen für Letzlingen, ja für die ganze Landwirtschaft, den man noch einmal danken erkennt.

† (O.-B.) **Weserlingen**. Seit Sonntag existiert ein Gesangverein „Liedertafel" unter Leitung des Herrn Lehrer Dittel. Im Saale des Herrn Gastwirt Bues. Die Eröffnungsvorstellung am Sonntag war gut besucht und da sich die Gesellschaft „Dreyfus-Ensemble" nennt, stand denn auch Dreyfus und Dreyfus' Heimkehr auf dem Repertoir. Als neu wird uns dann voraussichtlich geboten „Dreyfus nochmalige Verurteilung und Begnadigung." Damit dürfte auch dieser Name für die Bühne erschopft sein. Hoffen wir's! — Der Verein zur Züchtung reiner Jagdhundrassen wird Anfang Oktober eine Herbstsuche für Jagdhunde veranstalten und zwar ist dazu das an Weserlingen grenzende Grasleber Feld- und Holzjagdterrain zur Verfügung gestellt. Zur Suche können nur die Jagdhunde der Mitglieder zugelassen werden. Als Preise werden Diplome gegeben und ist ein Einsatz nicht zu zahlen.

— (O.-B.) **Weserlingen**. Aus Anlaß des Scheidens unseres bisherigen Superintendenten, jetzt General-Superintendent Herrn Dr. Holtzheuer findet am Dienstag d. 26. September im Hotel zum Kronprinzen v. Preußen ein Abschiedessen statt. Dasselbe findet voraussichtlich viele Teilnehmer, da genannter Herr sich großer Beliebtheit erfreut und sein Scheiden allseitig bedauert wird. — Die Rübencampagne auf hiesiger Zuckerfabrik beginnt am 3. Oktober.

— **Diesdorf**. Folgender Fall mag zur Warnung dienen. Am Sonntag Abend ließ sich hier bei Herrn Dr. Schulz ein Kleinknecht aus Düsseberg die Hand verbinden, an welcher Daumen und Mittelfinger stark zerrissen waren. Der Bursche hatte beim Manöver eine Platzpatrone gefunden und sachte nun das Geheimnis derselben durch allerlei dazu angestellte Experimente zu ergründen. Hierbei explodierte die Patrone und beschädigte die Hand in der angegebenen Weise.

— **Osterburg**. Der kürzlich bei Möllendorf verunglückte Reservelieutnant der Artillerie Herr Assessor Riemann ist im hiesigen Krankenhause soweit wieder hergestellt worden, daß er heute früh in seine Heimat entlassen werden konnte.

— **Calvörde**. Das Feilhabersche Karussell, welches hier auf dem Marktplatze aufgebaut war, brach am Sonntage im Gange zusammen. Glücklicherweise wurden von den zahlreichen Kindern, welche es besetzt hatten, nur wenige durch ganz leichte Hautabschürfungen verletzt.

— **Dömitz**. Der Fischer Heinrich Lindemann, ferner der Arbeiter Schuldt und Sohn sind am Montag ertrunken. Infolge des herrschenden Sturmes schlug eine Sturzwelle von hinten in den Kahn, wodurch derselbe kenterte und die 5 Insassen in die hochgehende Strömung warf. Während es dem Bruder Paul Lindemann und dem Schiffer Fr. Stille gelang, sich durch Schwimmen zu retten, ertranken die oben Genannten.

— **Bergen**. Der Marktverkehr mit Wiederkäuern und Schweinen auf dem Viehmarkt in Bergen (Dumme) am 26. d. Mts. ist verboten.

— **Rehbeck**. Sein 50jähriges Amtsjubiläum beging am Montag Herr Gemeindevorsteher Schulz hier. Dem sich allseitig größter Beliebtheit erfreuenden Gemeindeoberhaupt gingen überaus zahlreiche Gratulationen und Geschenke zu.

Zivilstands-Register der Stadt Gardelegen

Meldungen vom 15. bis 22. September.

Aufgebote: 56) Der Schriftmann Heinrich Friedrich Otto Steffen in Hannover mit Anna Marie Wilhelmine Schäge hier.

Geburten: 181) Den 15. September, Albert Clemenz Georg, Sohn des Arbeiters August Georg. 182) Den 19. September, dem Musiker Johann Martin Wilhelm Schätzchen 1 Sohn. 183) Den 21. September, Anna Frieda Bertha unehelich. 184) Den 16. September, Franz Eckhardt unehelich. 185) Den 16. September, dem Arbeiter Julius Alexander Jablonski 1 Tochter. 186) Den 21. September, Anna Elise unehelich. 187) Den 18. September, dem Malermeister Friedrich Wilhelm Brunkow 1 Sohn.

Sterbefälle: 153) Den 15. September, die Arbeiterin Maria Kranska hierselbst, 21 Jahre 8 Monat 28 Tage alt, gestorben im Kreiskrankenhause. 154) Anna Christiane Bertha Witte, Tochter des Töpfermeisters Karl Friedrich Wilhelm Witte, 16 Tage alt. 155) Den 16. September, der Privatmann Johann Wilhelm Ferdinand Seiffe, 77 Jahr 1 Monat 11 Tage alt. 156) Den 17. September, Anna Emma Luise Schleef, Tochter des Maurerpoliers Friedrich Wilhelm Ferdinand Schleef, 2 Monat 26 Tage alt. 157) Den 18. September, Marie Minna Krüger, Tochter des Arbeiters Wilhelm Hermann Krüger, 17 Tage alt. 158) Den 20. September, Fritz Schätzchen, Sohn des Musikers Johann Martin Wilhelm Schätzchen, 1 Tag alt. 159) Den 21. September, Friederike Dorothee Ganzer geb. Pulmer, verheiratet gewesen mit dem hier verstorbenen Sattlermeister Heinrich Friedrich Wilhelm Ganzer, 74 Jahr 2 Monat alt.

Bericht

aus der Landwirtschaftskammer für die **Provinz Sachsen** über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 21. Sept. 1899.

Preis pro 100 kg.

Weizen.

Halberstadt 14,40—14,70, Gardelegen 14,00—14,60, Stendal 14,50—15,00, Delitzsch 14,50—15,40 Mark.

Roggen.

Halberstadt 14,80, Gardelegen 13,60—14,20, Stendal 13,80—14,30 Delitzsch 14,80—15,90 Mark.

Gerste.

Wanzleben 16,50, Wolmirstedt 17,00, Halberstadt 16,20—17,50, Stendal 14,00—15,40, Delitzsch 15,60 bis 16 80 Mark.

Hafer.

Halberstadt 12,70—13,70, Gardelegen 13,20—14,20, Stendal 14,00—14,60, Delitzsch 14,00—15,00 Mark.

Erbsen.

Halberstadt 19,40, Gardelegen 18,00—22,00 Mark.

Obstdurchschnittspreise

der Centralstelle für Obstverwertung, Frankfurt a. M. am 18. September 1899.

(Die Preise verstehen sich bei sofortiger Lieferung).

Himbeeren	der Ctr.	Mark	24,—.
Brombeeren	„	„	„	15,—.
Pfirsiche	„	„	„	45,—.
Trauben	„	„	„	30,—.
Reineclauden	„	„	„	30,—.
Tafelbirnen je n. Sorte	„	„	„	10—20.
Kochbirnen	„	„	„	8,—.
Tafeläpfel je n. Sorte	„	„	„	10—18.
Kochäpfel	„	„	„	8,—.
Ital. (Eier-)Zwetschen	„	„	„	18,—.
Hauszwetschen	„	„	„	10,—.

(In Kelteräpfel wurden noch wenig Abschlüsse gemacht, die Durchschnittspreise stellen wir am 25. Sept. fest.)

Nachfragen nach Obst liegen in der Exped. d. Bl. zur Einsicht aus.

— Ueber die Thätigkeit der Kapelle Heß in Saßnitz erfahren wir das Nachstehende.

Die Rügen'sche Badezeitung schreibt:

Zurückblickend auf die Saison, sei es uns gestattet der Saßnitzer Kurkapelle zu gedenken.

Die unter Leitung des Kgl. Musikmeisters Hrn. Heß domiziliert in Gardelegen, stehende Kapelle, 20 Mann, stark, hat mit ihren Leistungen gezeigt, daß sie auf der Höhe der Zeit steht. An manchem Konzertabend steigerte sich der Beifall der Kurgäste, welche in der Haupt Saison nach Tausenden zählen, derart, daß, nachdem 3—4 Zugaben gespielt waren, dieselben in ein enthusiastisches „Herr Direktor Heß hoch, hoch, hoch!" einstimmten.

Denselben Beifall erwarb sich die Kapelle bei ihren Konzerten im Schloß Putbus bei Herrn Geheimrat v. Hansemann. Frau v. Hansemann schreibt Herrn Heß: Bitte im nächsten Konzert die Ouverture zu Egmont v. Beethoven, etwas aus Mozart's Zauberflöte und die „Aufforderung zum Tanz" v. Weber zu spielen. Wir freuen uns schon sehr auf das schöne Konzert morgen.

Die Herren Gebrüder Lorentzen, in deren Hotel „Zum Fahnenberg" die Kapelle jeden Mittwoch konzertiert, sandten Herrn Heß als besondere Anerkennung noch hierher eine Kiste „Ganz alten Portwein".

Und am letzten Abend versammelten sich die Mitglieder der Direktion mit ihren Damen in Gramm's Cafee, um mit Herrn Heß und seinen Söhnen einen sogenannten Abschied zu feiern. In einer Ansprache an H. Heß wurde gesagt: Wir bewundern nicht nur die Leistungen der Kapelle, die stete Ruhe und Umsicht, mit welcher sich alles unter ihrer Leitung vollzieht, sondern auch das persönliche und private Auftreten der Kapelle, auf das wir seit 2 Jahren mit Wohlgefallen blicken. Und wo Sie, lieber Herr Direktor, nicht persönlich da sein konnten, waren Sie von Ihren Herren Söhnen gut und zuverlässig vertreten. Wir hoffen Sie auf eine lange Reihe von Jahren bei uns wiederkehren zu sehen (u. s. w. u. s. w. — (Der hier unserer Kapelle gezollte Beifall findet auch bei uns, und gewiß überall, wo Frau Musika geehrt wird, guten Wiederhall. Wir rufen Herrn Musikmeister Heß und seiner Kapelle ein herzliches „Willkommen" zu. — D. Red.)

Ueber Kaiser-Wilhelmsland.

(Schluß.)

Der Werkstätte und dem Sägewerk standen zwei Maschinenmeister vor. Der Betrieb beschränkte sich im großen und ganzen auf die Erhaltung der Gebäude und die weitere Anpflanzung von Kokosnußpalmen, von denen im Jahre 1897 auf der Schering-Halbinsel 2000 und auf Beliao 82 ältere und etwa 600 einjährige vorhanden waren. Neuerdings sind diese Anpflanzungen bedeutend vermehrt worden. In Friedrich-Wilhelmshafen wird außerdem seit Jahren ein Kohlenlager besonders für Kriegsschiffe gehalten. Die Arbeitszeit ist für die im Bureau beschäftigten Beamten in der Regel von 9—12 Uhr vormittags und 3—5½ Uhr nachmittags, für die Pflanzungsbeamten von 6 Uhr morgens bis 11 Uhr mittags und von 2—6 Uhr nachmittags. Die Farbigen arbeiten von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang mit zweistündiger Mittagspause. Ist dann für die Beamten am Abend der Dienst zu Ende, so nimmt man wohl, besonders wenn man eine sitzende Thätigkeit hinter sich hat, noch gerne einen kleineren oder größeren Spaziergang vor, badet dann und geht um 7 Uhr zu Tisch. Hierauf besucht man sich gegenseitig zum Skat oder anregender Unterhaltung oder giebt sich der Lektüre hin, zu der eine aus gegen 200 Bänden bestehende Bibliothek die Auswahl liefert, oder besucht einen Kranken, welcher der Aufheiterung bedarf. Eine angenehme Abwechselung bietet dem einförmigen, aber niemals langweiligen Leben der Europäer alle 7 bis 8 Wochen die Ankunft des Postdampfers, der Briefe und Passagiere bringt, dann und wann der Besuch eines Kriegsschiffes oder eines unter fremder Flagge segelnden Fahrzeuges.

In Stephansort setzte sich in der letzten Zeit vor Uebernahme der Landesverwaltung durch das Reich das Beamtenpersonal zusammen aus dem Generaldirektor, der zugleich kommissarischer Landeshauptmann war, dem Kaiserlichen Richter des westlichen Jurisdiktionsbezirkes, der zugleich als Standesbeamter und Vorsteher des Stationsgerichts und des Seemannsamtes fungierte, zwei Pflanzungsvorstehern, zwei Hauptassistenten, sieben Assistenten, einem Bureauvorsteher, einem Kanzlisten, der zugleich Gerichtsschreiber war, und dem Arzt nebst einem Heilgehülfen.

Bisher standen die Einnahmen der Verwaltung, soweit sie sich aus den Rechten der Landeshoheit herleiten, in gar keinem Verhältnis zu den ungeheuren Geldmitteln, welche die Neu-Guinea-Kompagnie geopfert hat. Sie betrugen im Jahre etwa 50000 Mk. Jedoch ist das bei einer so kurzen Dauer der Entwicklungszeit des Schutzgebiets auch nicht anders zu erwarten. Diese Einnahmen setzen sich in der Hauptsache zusammen aus der Gewerbe- und Einkommensteuer, dem Ausfuhrzoll auf Kopra, dem Einfuhrzoll auf geistige Getränke und einzelnen Licenzgeldern. Ferner kommen hinzu die Gebühren für Arbeiteranmeldungs-Kontrolle, die Gerichts- und Polizeistrafen und die Seeamts- und Standesamts-Gebühren.

Für die Rechtspflege ist das Reichsgesetz vom 17. April 1886 maßgebend, welches das bürgerliche Recht, das Strafrecht und das gerichtliche Verfahren nach den Vorschriften des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit für das Schutzgebiet mit wenigen, den besondern Verhältnissen angepaßten Modifikationen in Kraft setzt. In Ausführung der Gesetze über die Gerichtsverfassung ermächtigt der Reichskanzler den Landeshauptmann zur Ausübung der Gerichtsbarkeit zweiter Instanz und je 2 Beamte zur Ausübung der Gerichtsbarkeit 1. Instanz, von denen einer in Herbertshöh im Bismarck-Archipel seinen Sitz hat.

Der Eigentumserwerb und der Besitz von Grundstücken ist geregelt durch die Kaiserliche V.-O. vom 20. Juli 1887 und die dazu gehörige Ausführungsverordnung des Reichskanzlers von demselben Datum, die Anweisungen der Direktion vom 10. Aug. 1886, 15. Febr. 1888 u. 20. Juli 1892, ferner durch die allgemeinen Bestimmungen für die Ueberlassung von Grundstücken an Ansiedler im Schutzgebiet der Neu Guinea-Kompagnie vom 15. Februar 1888, die V.-O betreffend Errichtung von Grundbuchbezirken im Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie vom 16. Oktober 1888 und 4. März 1896. Die V.-O. vom 1. August 1894 betreffend die Ausprägung von Neu-Guinea-Geld ordnete bisher das Münzwesen. Die Polizei-Verordnungen vom 13. Dezember 1889 bezw. vom 17. November 1897, sowie die Quarantäne-Ordnung vom 29. September 1891 bezw. 24. April 1893 treffen Bestimmungen über die Ordnung im Hafen und sichern vor Einschleppung ansteckender Krankheiten. Schließlich regelt die V.-O. vom 23. September 1897 den Betrieb des Bergbaus auf Edelmetalle und Edelsteine im Schutzgebiete der Neu-Guinea-Kompagnie.

Auf diese Weise sind durch fürsorglichen Schutz auf allen Seiten und durch die vorbereitende, wackere Pionierarbeit der Neu-Guinea-Kompagnie zukünftigen Ansiedlern in Kaiser-Wilhelmsland die Pfade aufs Beste geebnet.

Liedertafel
GARDELEGEN.

Frühlings-Konzert.

Freitag, den 18. Mai cr., abends 8 Uhr,
im Saale des „Schützenhauses“

PROGRAMM.

I. Teil.

1. Ouverture z. Figaros Hochzeit — *von Mozart.*
2. Was der Wald erzählt . . — „ *Kling.*
3a) Der Mai ist gekommen
b) Hab oft im Kreise der Lieben . . . . . (Männerchor.) — „ *Friedr. Silcher.*
4a) Frühlingsglaube . . . (Sopran-Solo.) — „ *Mendelsohn.*
b) Die Schwalbe klopft ans Fensterlein . . . (Sopran-Solo.) — „ *Goltermann.*
c) Lenz . . . . . (Tenor-Solo.) — „ *Hildach.*
d) Winterstürme wichen dem Wonnemond . . (Tenor-Solo.) — „ *R. Wagner.*
e) Murmelndes Lüftchen, Blüthenwind . . . . (Sopran-Solo.) — „ *Jensen.*
f) Röslein, wann brichst du auf . . . . . (Sopran-Solo.) — „ *Dom.*
5a) Es schimmert der Mai (Gem. Chor.) — „ *Vincenz Lachner*
b) Frisch auf z. neuem Sang (Gem. Chor.) — „ *R. Würst.*
6. Serenade . . . . . — „ *Moszkowsky.*

II. Teil.

7. Der Frühling aus „Die Jahreszeiten“ . . . . . — *von Haydn.*
comp. für Chor, Soli u. Orchester.
8. O, schöner Mai, Walzer . — „ *Joh. Strauss.*
Polo Marsch . . . . . — „ *Bose.*

Hierauf **BALL.**

Liedertexte umseitig.

Burschenlust.

1. Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus; wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt, so steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.

2. Herr Vater, Frau Mutter, dass Gott euch behüt', wer weis wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht, es gibt so manche Strasse, da nimmer ich marschiert, es gibt so manchen Wein, den ich nimmer noch probiert.

3. Frisch auf denn, frisch auf, im hellen Sonnenstrahl, wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal. Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all', mein Herz ist wie 'ne Lerche, und stimmet ein mit Schall.

4. O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust, da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust; da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt: wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt.

Frisch gesungen.

1. Hab' ich oft im Kreise der Lieben, im duftigen Grase geruht, und mir ein Liedlein gesungen, und Alles war hübsch und gut.

2. Hab' einsam auch mich gehärmet in bangem, düsterem Mut, und habe wieder gesungen, und Alles war wieder gut.

3. Sollst uns nicht lange klagen, was Alles dir wehe tut, nur frisch, nur frisch gesungen, und Alles wird wieder gut.

Lerchenlied.

Es schimmert der Mai in blitzender Pracht, des Himmels Auge so freundlich lacht, er lächelt so selig und senkte sich gern, und gäb für die Blumen wohl all' seine Stern. O gönne mir Gott, so lang' es blüht, an jedem Morgen ein Frühlingslied, oder lass nur die Lieb' mir und fröhlichen Mut, dann mach ich es auch, wie die Lerche tut. Singe eins und dasselbe viel tausendmal: „Vom lachenden Himmel, vom blühenden Tal.

Maigruss.

1. Frisch auf, frisch auf zu neuem Sang! Es regt sich überall, es schwingt und ringt in Tief' und Höh' sich rings mit Sang und Schall, und durch mein Herze klingt es hell, dass wieder Frühling sei, und dass mit seinem Hofe käm der lust'ge König Mai. Der Wiese Teppich breitet schon sich weich für seinen Fuss, und grüne Wimpel flattern schlank vom Baum und Busch zum Gruss. Und jeder Blüte Edelstein und Knospenperlen frei, die bieten sich zur Krone dar, dem lust'gen König Mai.

2. Das ist ein Schwärmen, ist ein Glück, ein Jubel, eine Lust! Es wirft die Sonne strahlend sich der Erde an die Brust. Mit Sonnenglanz und Blütenduft, mit Sängern frank und frei, da grüsst und zieht er lächelnd hin, der lust'ge König Mai. Heran, heran ihr Herzen leicht, du jugendfrischer Sinn. Hebt mir zum König auf den Schild, die junge Königin! Und segnet mir das Königspaar und jubelts drei mal drei: Hoch heitre Maien-Königin! Hoch lust'ger König Mai.

Der Frühling.

Die Einleitung malt den Uebergang vom Winter zum Frühling.

Personen:

Simon, ein Pächter.
Hanna, dessen Tochter.
Lucas, ein junger Bauer.
Landvolk.
Jäger.

Recitativ.

Simon. Seht, wie der strenge Winter flieht! Zum fernen Pole zieht er hin. Ihm folgt, auf seinen Ruf, der wilden Stürme brausend Heer mit grässlichem Geheul.

Lucas. Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee in trüben Strömen sich ergiesst!

Hanna. Seht, wie von Süden her durch laue Winde sanft gelockt, der Frühlingsbote streicht!

Chor.

Landvolk. Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe, komm!
Aus ihrem Todesschlaf
Erwecke die Natur!

Weiber. Er nahet sich, der holde Lenz;
Schon fühlen wir den linden Hauch;
Bald lebet Alles wieder auf.

Männer. Frohlocket ja nicht allzufrüh!
Oft schleicht, in Nebel eingehüllt,
Der Winter wohl zurück, und streut
Auf Blüt' und Keim sein starres Gift.

Alle. Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe, komm!
Auf unsre Fluren senke dich!
O weile länger nicht!

Recitativ.

Simon. Vom Widder strahlet jetzt die helle Sonn' auf uns herab. Nun weichen Frost und Dampf, und schweben laue Dünst' umher, der Erde Busen ist gelöst; erheitert ist die Luft.

Arie.

Schon eilet froh der Ackermann
Zur Arbeit auf das Feld;
In langen Furchen schreitet er
Dem Pfluge flötend nach.
In abgemess'nem Gange dann
Wirft er den Samen aus,
Den birgt der Acker treu,
Und reift ihn bald zur gold'nen Frucht.

Recitativ.

Lucas. Der Landmann hat sein Werk vollbracht, und weder Müh' noch Fleiss gespart', den Lohn erwartet er aus Händen der Natur, und fleh't darum den Himmel an.

Bittgesang.

Lucas. Sei nun gnädig, milder Himmel!
Oeffne dich und träufe Segen
Ueber unser Land herab!

Chor. Sei nun gnädig, milder Himmel! etc.

Lucas. Lass deinen Thau die Erde wässern!

Simon. Lass Regenguss die Furchen tränken!

Hanna. Lass deine Lüfte wehen sanft,
Lass deine Sonne scheinen hell!

Alle drei. Uns spriesset Ueberfluss alsdann,
Und deiner Güte Dank und Ruhm.

Chor. Sei nun gnädig, milder Himmel! etc.

Männer. Lass deinen Thau die Erde wässern,
Lass Regenguss die Furchen tränken!

Weiber. Lass deine Lüfte wehen sanft!
Lass deine Sonne scheinen hell!

Chor. Uns spriesset Ueberfluss alsdann,
Und deiner Güte Dank und Ruhm.

Recitativ.

Hanna. Erhört ist unser Fleh'n. Der laue West erwärmt, und füllt die Luft mit feuchten Dünsten an. Sie häufen sich, nun fallen sie, und giessen in der Erde Schooss den Schmuck und Reichtum der Natur.

Freudenlied.

Mit abwechselndem Chore der Jugend.

Hanna. O, wie lieblich ist der Anblick
Der Gefilde jetzt!
Kommt, ihr Mädchen,
Lasst uns wallen
Auf der bunten Flur!

Lucas. O, wie lieblich etc.
Kommt ihr Bursche,
Lasst uns wallen
Zu dem grünen Hain!

Hanna. Seht die Lilie, seht die Rose,
Seht die Blumen all!

Lucas. Seht die Auen, seht die Wiesen,
Seht die Felder all!

Chor. O, wie lieblich etc.

Hanna. Seht die Erde, seht die Wasser,
Seht die helle Luft!

Lucas. Alles lebet, alles schwebet,
Alles reget sich.

Hanna. Seht die Lämmer
Wie sie springen!

Lucas. Seht die Fische,
Welch' Gewimmel!

Hanna. Seht die Bienen,
Wie sie schwärmen!

Lucas. Seht die Vögel,
Welch' Geflatter!

Chor. Alles lebet, etc.

Mädchen. Welche Freude, welche Wonne
Schwellet unser Herz!

Bursche. Süsse Triebe, sanfte Reize,
Heben uns're Brust.

Simon. Was ihr fühlet, was euch reizet,
Ist des Schöpfers Hauch.

Chor. Lasst uns ehren, lasst uns loben,
Lasst uns preisen ihn!

Männer. Lasst erschallen ihm zu danken,
Eure Stimmen hoch!

Chor. Es erschallen, ihm zu danken,
Uns're Stimmen hoch!
Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

Solo. Von deinem Segensmahle
Hast du gelabet uns.

Männer. Mächtiger Gott!

Solo. Vom Strome deiner Freuden
Hast du getränket uns.
Gütiger Gott!

Alle. Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

Solo. Ewiger! Mächtiger!
Gütiger Gott!

Chor. Ehre, Lob und Preis sei dir!
Ewiger, gütiger, mächtiger Gott!

Tanz-Ordnung.

Polonaise mit Polka.
Walzer.
Rheinländer.
Kreuzpolka.
Walzer.
Schottisch.
Contre.
Walzer.
Tyrolienne.
Rheinländer.
Polka.
Walzer.
u. s. w.

in Capitulation [illegible]
Krisis, wie sie wahrscheinlich in der Geschichte der [illegible] verzeichnet [illegible]

Feuilleton.

Gedenk-Kalender
aus Deutschlands großer Zeit.
1870.

10. August: Die Kaiserin Eugenie überträgt die Neubildung des Cabinetts dem Grafen Palikao. Die Festung Pfalzburg in den Vogesen wird von den Franzosen geräumt. Die französischen Kammern beschließen die „Massenaushebung".

11. August: Die französischen Truppen sind um Metz vereinigt. Das große Hauptquartier befindet sich in St. Avold.

12. August: Die deutsche Reiterei der II. Armee erstreckt ihre Recognoscirungs-Ritte bis zur Mosel.

13. August: Bazaine übernimmt das Commando über die in Metz concentrirten Truppen. Nancy wird vom Feinde geräumt. Die deutsche Cavallerie zerstört die Bahn Frouard.

14. August: Beginn der Kämpfe vor Metz. Angriff der Brigade Goltz auf die Arrièregarde des Corps Decaen beim Dorfe Colombey; mit Hülfe der Brigade Osten-Sacken, der Divisionen Kameke und Wrangel behaupten die Angreifenden siegreich das Feld gegen den umkehrenden General Frossard. Die französischen Truppen ziehen sich unter den Schutz der Festungswerke zurück.

15. August: König Wilhelm besichtigt das Schlachtfeld. — Die kleine Festung Marsal capitulirt.

16. August: Die Armee des Prinzen Friedrich Carl überschreitet die Mosel. Das III. Armeecorps unter v. Alvensleben schlägt in der **Schlacht bei Vionville** und Rezonville drei französische Corps (Frossard, Canrobert und die Kaisergarde), das X. Armeecorps unter General v. Voigts-Rhetz bei **Mars la Tour** Bazaine. Todesritt der Bredow'schen Regimenter (Halberstädter Kürassier-Regiment Nr. 7 unter Major Graf v. Schmettow, Ulanen-Regiment Nr. 16 unter Major von der Dollen) bei Vionville. Die Armeen übernachten nach zwölfstündigem Kampfe auf dem Schlachtfelde. Dem Feinde ist die Straße nach Verdun abgeschnitten. — An demselben Tage wird vor Straßburg ein Ausfall der Garnison gegen Ostwald zurückgeschlagen.

Kunst, Wissenschaft, Unterhaltendes.

Unter Mitwirkung von Herrn Schumann und Frau Schumann-Heink fand kürzlich in Travemünde ein Benefiz-Concert für den Musikmeister Herrn Heß statt, welches einen ebenso künstlerisch wie pecuniär glänzenden Erfolg hatte. Es sei nur erwähnt, daß die andächtige Zuhörerschaft der herrlichen Stimme und dem durchgeistigten Vortrage der Frau Kammersängerin Schumann, den reizenden Liedern und der liebenswürdigen Interpretation durch Frl. Saal, dem entzückenden Humor der Frau Krüger-Bosse und den sinnigen, zu Gemüth gehenden Declamationen des Herrn Regisseurs Paul Schumann einen Beifall zollten, wie er hier wohl noch selten gehört wurde. Daß der hochgeschätzte Tonmeister, Herr Prof. C. Stiehl, sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt hatte, die Solovorträge durch seine große Künstlerschaft zu erhöhen, gab dem Concert ein Relief, auf das die Travemünder Badegesellschaft stolz sein darf. Die orchestralen Darbietungen der Curcapelle unter Leitung des verdienstvollen und mit Recht unter großem Beifall empfangenen Beneficiaten sind so oft mit Dank an dieser Stelle gewürdigt worden, daß es des Lobes nicht mehr bedarf. — Am Sonntag, 18. August, findet zum Besten der kirchlichen Armenpflege in der Gemeinde Süsel ein Kirchenconcert statt, dem unsere geschätzte Künstlerin Frau Schumann-Heink, wie Frl. Saal vom hiesigen Stadt-Theater, Frl. Neuschel-Zeise aus Hamburg, Herr Prof. Stiehl aus Lübeck, Herr Organist Tamm und die Liedertafel aus Süsel ihre Kräfte widmen. Bei der Mitwirkung so vieler hervorragender Künstler, dürfte ein großer Erfolg in künstlerischer, wie in pecuniärer Hinsicht nicht ausbleiben.

Musteraufführungen Wagner'scher Opern. Aus München, 8. August, wird dem „Kl. Journ." telegraphirt: Der heute im Hoftheater stattgehabten Eröffnung der Musteraufführungen Wagner'scher Opern, die mit den „Feen" begannen, wohnten auch zahlreiche Ausländer bei. Fischer leitete die Vorstellung, die durch großartige Ausstattung und vortreffliche Leistungen von Pauline Schöller, Lili Preßler, Siehr, dem Orchester und dem Chor lebhaftes Interesse erzielte, trotzdem Manches nicht auf der Höhe einer Mustervorstellung stand. Jubel erregte auch die von Carl Lautenschläger genial entworfene zauberische Schlußapotheose.

[illegible]
[illegible] lassen. — V
Zoologischen Universität
Lehreramt niedergelegt.
Umstand, daß längere w
vor hat, ihn an eine
ändern. — Dr. med. K.
Anatomie an der Universit
ordentlicher Professor an
berufen worden. Er tritt
Prof. Froriep, der als Nachf.
land treten Prof. Henke de
der Anatomie in Tübingen üb.
der Universität München habilit
decenten Dr. med. Martin H
Dr. Otto Frank für Physiol
Neumayer für innere Medicin.
8. August, wird gemeldet: Harr
Redacteur der „Düsseld. Zeitung
und der „Oberhessischen Zeitung
her die Rechte studirte, wurde
den Sopha todt aufgefunden.
[illegible] Festgeschenke. — Au
Privat-Telegramm: Wie der
mitheilt, habe die deutsche K
Gewinn der Lotterie zu Gunste
in Calabrien 26 000 ℳ der ital
überwiesen. Das Blatt spricht d
Dank für diese neue Probe
zwischen beiden Nationen aus.
wird telegraphirt: Als zweiter
Hofoper ist Kryzanowski aus L
nommen. — Francesco Tam
Heldentenor, wird im October zu
Deutschland kommen. Die
Tournee erstreckt sich auf nur
Die Wittwe des Akademie-Direc
in Düsseldorf ist am Dinstag im
gestorben. Sie war die einzige T
Altmeisters der Berliner Kunste
vor 45 Jahren dahingeschiedenen
Gottfried Schadow, aus dess
Hofrath Dr. Leopold v. Ditte
Vorstand der dritten chirurgisch
Wiener allgemeinen Krankenhause
Abschied erhalten. — Die Schauspi

(6)

TRAVEMÜNDE.

Dienstag den 30. Juli 1895, abends 6 Uhr
im grossen Saale des Kurhauses

Benefiz-Concert

für den königl. Musikmeister Herrn **S. Hess**

unter gütiger Mitwirkung von

1. Frau **Ernestine Schumann-Heink,** sächsische Kammersängerin vom Hamburger Stadttheater.
2. Fräulein **Therese Saak** vom Hamburger Stadttheater.
3. Frau **Lina Krüger-Rosée** vom Lübecker Stadttheater.
4. Herrn **Paul Schumann,** Regisseur von den vereinigten Stadttheatern in Hamburg.
5. Der Kurkapelle von Travemünde.

Die Clavierbegleitung hat Herr Musikdirector Professor **Stiehl**-Lübeck gütigst übernommen.

Programm.

I. Theil.

1. Ouverture (Freischütz) von Weber . *Kurkapelle.*
2. Unerkannte Schätze von R. Kneisel *P. Schumann.*
3. Das Zigeunerkind, von H. Hirschfeld / Guten Abend, von J. Brahms / Aennchen lieb, von Pivoda — *Therese Saak.*
4. Declamation . . . . . *Lina Krüger-Rosée.*
5. Arioso a. d. Op. »Der Prophet« von Meyerbeer . . . . . *Ernestine Schumann.*
6. Divertissement (»Meistersinger«) von R. Wagner . . . . . *Kurkapelle.*

Pause.

II. Theil.

1. Arie aus »Ernani« . . . . *Therese Saak.*
2. Der Sänger Meister von Brachvogel *Paul Schumann.*
3. Fantasie aus »Der Bajazzo« von Leoncavallo . . . . . *Kurkapelle.*
4. Der Tod und das Mädchen, v. Schubert / Es blinkt der Thau, von Rubinstein / Frühlingslied von R. Becker — *Ernestine Schumann.*
5. Declamation . . . . . *Lina Krüger-Rosée.*
6. Duett (»Freischütz«) von Weber . *Ernestine Schumann. Therese Saak.*

Nummerirter Platz 2 Mk. Unnummerirter Platz 1 Mk. Stehplatz 50 Pfg.

Den Vorverkauf der Eintrittskarten haben gütigst übernommen **Max Voigt** in der Conditorei und **Travemünder Bazar.**

Charles Coleman, Lübeck

LIEDERTAFEL GARDELEGEN

Zur Feier des

60-JÄHRIGEN STIFTUNGS-FESTES

am Freitag, den 4. November 1910, abends
8 Uhr, im großen Saale des „Schützenhauses"

CONCERT

des gemischten Chores der „Liedertafel".

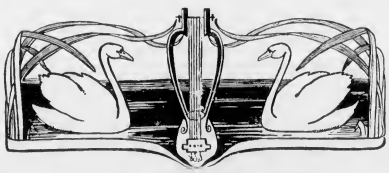
* * *

1850 — 1910

Solisten: Frau Gertrud Diedel-Laaß (Berlin).
Herr Martin Oberdörffer (Leipzig).
Fräulein Martha Hintze.
Herr Gerichtssekretär Ernst Heerhartz.

Orchester: Kapelle Heß.
Concertflügel des Handwerkervereins.

(10)



Druck von Hermann Büttner in Gardelegen.

PROGRAMM

I. Teil.

1. Kapelle Hess:

Ouverture zu „Iphigenie" . . . . W. Gluck.

2. Lieder für Bariton:

a. Gesang des Harfners . . . . Fr. Schubert.
b. Ihre Stimme . . . . . R. Schumann.
c. Fußreise . . . . . H. Wolf.
d. Odysseus . . . . . H. Sommer.

(Herr Martin Oberdörffer.)

3. Lieder für Sopran:

a. Liebesfeier . . . . . F. Weingartner.
b. Gefunden . . . . . R. Strauß.
c. Wiegenlied . . . . . R. Strauß.

(Frau Gertrud Diedel-Laaß.)

II. Teil.

Das Märchen von der schönen Melusine*)

Dichtung von Wilhelm Osterwald.
Für Solostimmen, Chor und Orchester, componirt von Heinrich Hofmann.

Personen:

Graf Raimund.
Melusine.
Clothilde, seine Mutter.
Sintram, Clothildens Bruder.
König der Wassergeister.
Chor der Nixen und Wassergeister, Chor der Jäger, Chor des Volkes.

*) Texte zu „Schöne Melusine" sind am Eingange zum Preise von 30 Pfg. das Stück zu haben.

TEXTE DER LIEDER

2 a. Gesang des Harfners *aus „Wilhelm Meister" (Goethe)*

Wer nie sein Brot mit Tränen ass,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend sass,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte!

Ihr führt in's Leben uns hinein,
Ihr lasst den Armen schuldig werden,
Dann überlasst ihr ihn der Pein;
Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.

2 b. Ihre Stimme *(Platen)*

Lass tief in dir mich lesen,
Und verhehl' auch dies mir nicht,
Was für ein Zauberwesen
Aus deiner Stimme spricht.
Soviel der Worte dringen an's Ohr uns ohne Plan,
Und während sie verklingen, ist Alles abgetan.

Doch drängt auch nur von ferne,
Ein Ton von dir sich her,
Belausch' ich ihn so gerne,
Vergess' ich ihn so schwer!
Ich bebe dann, entglimme
Von allzurascher Glut,
Mein Herz und deine Stimme
Versteh'n sich gar zu gut.

2 c. Fußreise *(Mörike)*

Am frischgeschnitt'nen Wanderstab,
Wenn ich in der Frühe
So durch Wälder ziehe,
Hügel auf und ab:
Dann wie's Vöglein im Laube
Singet und sich rührt.
Oder wie die gold'ne Traube
Wonnegeister spürt,
In der ersten Morgensonne:
So fühlt auch mein alter, lieber
Adam Herbst- und Frühlingsfieber,
Gottbeherzte

Nie verscherzte
Erstlings-Paradieseswonne.
Also bist du nicht so schlimm, o alter
Adam, wie die strengen Lehrer sagen;
Liebst und lobst du immer doch,
Singst und preisest immer noch,
Wie an ewig neuen Schöpfungstagen,
Deinen lieben Schöpfer und Erhalter.
Möcht' es dieser geben,
Und mein ganzes Leben
Wär' im leichten Wanderschweisse
Eine solche Morgenreise!

2 d. Odysseus *(Felix Dahn)*

Was Achilleus nicht gelungen,
Was nicht Aja's Stärke tat,
Priams Veste hat bezwungen
Dieses Hauptes kluger Rat.
Ein Jahrzehnt mit kühnem Kiele
Trotzt ich Posidaons Wut
Und ich drang zum sonn'gen Nile
Und zu Lethes dunkler Flut.

Freundin rühm' ich mir Athene
Und der ew'gen Jugend Zier
Beut, die schöner als Helene,
Beut die Inselgöttin mir.
Ach, wie gern wollt' ich vertauschen
Was mir Herrliches geschah,
Hört ich nur noch einmal rauschen
Deinen Bergwald, Ithaka!

TEXTE DER LIEDER

3 a. ## *Liebesfeier* (Lenau)

An ihren bunten Liedern
Klettert die Lerche seelig in die Luft,
Ein Jubelchor von Sängern schmettert
Im Walde voller Blut und Duft.

Da sind, so weit die Blicke gleiten
Altäre festlich aufgebaut
Und all die tausend Herzen
Läuten zur Liebesfeier, dringend laut.

Der Lenz hat Rosen angezündet
An Leuchtern, von Smaragd im Dom
Und jede Seele schwillt und mündet
Hinüber in den Opferstrom.

3 b. ## *Gefunden* (Göthe)

Ich ging im Walde so für mich hin
Und nichts zu suchen, das war mein Sinn.
Im Schatten sah ich ein Blümchen stehn
Wie Sterne so leuchtend, wie Aeuglein schön,
Ich wollt es brechen, da sagt es fein:
Soll ich zum Welken gebrochen sein?

Ich grub's mit all den Würzlein aus
Zum Garten trug ich's, am hübschen Haus.
Und pflanzt es wieder am stillen Ort
Nun zweigt es immer, und blüht so fort.

3 c. ## *Wiegenlied* (Rich. Dannehl)

Träume, träume,
Du mein süsses Leben,
Von dem Himmel,
Der die Blumen bringt.
Blüten schimmern da,
Die beben von dem Lied,
Das deine Mutter singt.

Träume, träume,
Knospe meiner Sorgen,
Von dem Tage,
Da die Blume spross,
Von dem hellen Blütenmorgen,
Da dein Seelchen sich
Der Welt erschloss.

Träume, träume,
Blüte meiner Liebe,
Von der stillen,
Von der heil'gen Nacht,
Da die Blume seiner Liebe
Diese Welt zum Himmel
Mir gemacht.

Der Dichterin verehrungsvoll gewidmet.

Bei den plätschernden Wellen.

Gedicht von Hermine Lücke.

Für
eine Singstimme
mit Pianofortebegleitung
componirt von

Siegmund Hess.

Director der Kurcapelle in Travemünde
v. 1878–98
Seitdem in Sassnitz.

Preis M —.

Sassnitz, Aug. 1904

Fräulein Margarete Schultz z. freundl. Erinnerung an Siegmund Hess.

Eigenthum des Componisten für alle Länder.

Commissions-Verlag von
J. MANGER, GARDELEGEN.

Lith. W. Benicke, Leipzig

Aus der Altmark u. Umgebung.

Gardelegen, den 27. Dezember 1910.

(D.-B.) Allerlei von den Festtagen. Die Gelegenheitsdichter und Poetinnen sind mit ihrem obligaten Schneegestöber und dem Flockenschwirren diesmal bös reingefallen, ebenso mit der grimmen Kälte und der frohen Schlittenbahn. Regen und Schmutz allüberall. Alles, nur kein Weihnachtswetter. Zumteil wohl als Folge dieser Witterung greift die Diphtherie immer weiter um sich; wir haben in Gardelegen jetzt mehr als 70 Fälle und am 2. Feiertag raffte diese böse Krankheit einen blühenden Mann dahin, Wachtmeister Schweinecke, der am Weihnachtsfeste noch nach Stendal zu Dr. Rindfleisch gebracht wurde, um sich einer Operation zu unterziehen. Rettung konnte ihm nicht mehr werden. In einem kleinen Gemeinwesen, wie wir es haben, steht man sich näher, als in der Großstadt, und so haben die beiden erschütternden Todesfälle, Sachs und Schweinecke, allerorts Wehmut und Trauer in die Festesfreude gebracht. — Am 1. Weihnachtsfeiertage gab die Kapelle Heß ein großes Festkonzert im „Tivoli", wo diesmal auch ein sehr trinkbarer Stoff verzapft wurde. Der Besuch war gut, wenn auch nicht so gut, wie das Programm und seine brillante Durchführung es verdient hätte. Direktor Heß, der erkrankt ist, ließ sich durch seinen Sohn Ernst vertreten. Schon die dritte Nummer des Programms, „Meditation von Bach-Gounod" fand durch die meisterhafte Wiedergabe solch herzlichen, ehrlichen Beifall, daß der Dirigent zu einer Wiederholung sich verstehen mußte. Von packender Wirkung war die Schlußnummer des ersten Teils, das große Tongemälde „Fröhliche Weihnachten" von Koedel. Auch nach der Pause steigerte sich der Applaus von Piesse zu Piesse. Der grobe Unfug mancher Herrschaften, zu spät zu kommen, wirkte ebenso störend, als die Unsitte einer Gesellschaft, während der subtilsten Stellen möglichst laut und aufdringlich sich zu unterhalten. Auch wäre ein Ersatz des altersschwachen Pianos zu wünschen. — Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr konnte am 2. Festtage einer Anzahl Kameraden Allerhöchst verliehene Auszeichnungen für langjährige Dienstzeit überweisen und ihnen so eine wohlverdiente Weihnachtsfreude bereiten. — Die Gastwirte u. Kaffeehäuser hatten sich über den Besuch nicht zu beklagen. Je schlechter das Wetter, desto größeren Umfang nimmt die Flucht in jene gastlichen Stätten an, wo man sein Geld los und voll — des Vergnügens werden kann.

Aus der Altmark u. Umgebung.

Gardelegen, den 20. Juli 1912.

Siegmund Heß

geb. 16. Januar 1838 zu Mählingen, gest. 19. Juli 1912 zu Gardelegen. Der Verstorbene entstammt einer alten Musikerfamilie. Seine außerordentliche musikalische Begabung, welche sich schon in frühester Jugend bei ihm bemerkbar machte, veranlaßte seinen Vater, ihn als kaum 15jährigen nach Leipzig zu bringen um ihn dort dem berühmten Geiger David vorzustellen. Dieser fand derart Wohlgefallen an seinem Geigenspiel, daß er ihn sofort dort behielt, um ihm dem Konservatorium als Freischüler zuzuführen. Dort studierte er nun Musik, und zwar ließ der Musiker David ihn nicht mehr aus den Augen und leitete seine Ausbildung auf der Geige persönlich. David war bekanntlich ein sehr strenger Lehrer und schwer zufrieden zu stellen, wenn aber der kleine Heß mit seiner Geige kam, so ließ der alte Meister nicht nur die Schüler zuhören, sondern hörte, mit verschränkten Armen da sitzend, auch selbst zu und nur die Worte: „Schön mein Sohn! Brav, brav!“ — kamen über des Meisters Lippen. — Von Leipzig aus ging Heß an verschiedene Theater, so auch nach Braunschweig und erhielt dort vom Herzog für seine hervorragenden Leistungen eine Geige als Geschenk. Später machte er mit Bilse Reisen durch Deutschland und Rußland als Konzertmeister. Von da ging er nach Kopenhagen zu Lumbie, hier erhielt er seine Berufung als Leiter der königl. Berg-Kapelle nach Löbejün. Nach einigen Jahren erhielt er anläßlich eines Konzertes in Halle a. S. vor höheren Staatsbeamten den Titel Königl. Musikmeister. Die Leitung der Kurmusik in Thale am Harz, Travemünde und Saßnitz hat seinen Namen sehr bekannt gemacht. Nicht nur vom Publikum, sondern auch von hervorragenden Künstlern wie Frau Schumann-Heink, Hofopernsänger Nebe, Professor Stiehl u. a. m. wurden ihm Beifall gezollt, was sich besonders dadurch kennzeichnete, daß man dem Verstorbenen zu Ehren in Travemünde ein Benefiz-Konzert veranstaltete, in dem Frau Schumann-Heink, Frl. Saak, Frau Krüger-Rosée, Herr Paul Schumann und Professor Stiehl mitwirkten. In Saßnitz erfreute Heß sich der besonderen Wertschätzung des Herrn Geheimrats Hansemann, der ihn mit seiner Kapelle regelmäßig wöchentlich einmal zu sich auf sein Schloß Dwasiden beschied, um im engsten Kreise hervorragender Persönlichkeiten, so der Prinzessin Reuß, die eine ständige Besucherin seiner Konzerte war, des Kriegsministers Verdy du Vernois nebst Gattin, Graf Douglas usw. seiner Musik zu lauschen.

In Gardelegen wohnte der Verstorbene seit 1885. Ueber seine musikalischen Leistungen hier am Orte noch zu schreiben, erübrigt sich wohl, da wir alle sie ja kennen gelernt haben. Wie überall, so hat Heß auch hier sich die Verehrung und Wertschätzung aller Musikfreunde und Musikkenner im höchsten Maße erworben, und allen wird er stets in guter Erinnerung bleiben. Eine ganz besondere Freude wurde dem Verstorbenen noch zu seinem 74. Geburtstage (16. Januar 1912) dadurch bereitet, daß er zum Ehrenpräsidenten des altmärkischen Musikdirektorenverbandes ernannt wurde und daß ihm ferner aus Anlaß dieses Tages eine Deputation des Deutschen Musikdirektorenverbandes ein aus Silber getriebenes Bildnis des Altmeisters Liszt überreichte. Daß die von dem Verstorbenen begründete und hier über 25 Jahre geleitete Kapelle in seinem Geiste weiterwirken möge, ist gewiß unser Aller Wunsch. Dem Heimgegangenen aber rufen wir nach:

„Ruhe sanft!“

— (O.-B.) Die Neupflasterung in der Letzlingerstraße nimmt einen freudig guten Fortgang. Der frühere alte Sommerweg verschwindet gänzlich und die Straße wird in voller Breite bepflastert. Auch soll ein Fußgängerbankett auf der rechten Seite angelegt werden. Es steht zu erwarten, daß die Straße in 8 Tagen fertiggestellt sein wird, damit der Schützenzug nach Lindenthal zum Vogelschießen ungehindert passieren kann. Die Letzlingerstraße weist auch eine schöne Neuerung auf, die wir bislang noch in keiner Straße der Stadt haben; es ist nämlich durch ein breites Gossenpflaster aus Schlackensteinen ein schöner und glatter Radfahrerweg auf der einen Seite der Straße geschaffen worden, und man hat hierdurch den Wünschen der Radfahrer gern Rechnung getragen.

— (O.-B.) Jubiläum. Am 29. Juni n. Js. wird das Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 in Bromberg die Feier seines hundertjährigen Bestehens festlich begehen. Das Regiment ersucht alle ehemaligen aktiven und Reserveoffiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten, ebenso alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments, die an der Feier teilnehmen wollen, ihre genaue Adresse mit Angabe von Dienstzeit und Kompagnie bald an das Regimentsgeschäftszimmer, Bromberg, Karlstraße, zu senden. Das Regiment wird jedem einzelnen weitere Mitteilung über die Feier machen.

— (O.-B.) Bei der heute stattgefundenen Fischereiverpachtung im Salzwedeler Stadtgraben blieb Bestbietender der Bäckermeister Carl Schwerin jr. mit dem Pachtpreise von 75 Mk. pro Jahr. Die Pachtperiode läuft 6 Jahre.

— (O.-B.) Die Teilung der Erbschaft. Als gestern Nachmittag der Knopfmacher Heinrich Pudörius nach Beerdigung seiner Ehefrau in seine Wohnung zurückkam, fand er, daß aus seinem Vertikow Wollwaren, Schürzen u. a. mehr entwendet waren. Als er darüber seine Unzufriedenheit äußerte, wurde er von derben Fäusten gepackt und verbläut, daß er blutete. P. begab sich darauf zur Polizei, um Schutz zu suchen. Als er zurückkehrte, war seine Wohnung erbrochen und aus dem Schrank und aus der Kommode waren der Inhalt entwendet und ferner die Bilder von den Wänden genommen. Die Angelegenheit wird wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da beobachtet sein soll, wohin die Sachen gebracht worden sind.

— Zu der kürzlich an dieser Stelle gegebenen Anleitung zum Bau einwandfreier Brunnen ist noch nachzutragen: Eisenhaltiges Wasser. Wasser aus Kessel- oder Bohrbrunnen ist manchmal eisenhaltig. (Vom Laien wird es mit dem Ausdruck „salpetrig“ bezeichnet.) Solches Wasser schmeckt je nach dem Gehalte bitter oder wie Tinte, ohne jedoch gesundheitsschädlich zu sein, wenn es aus einem sonst einwandfreien Brunnen stammt. Nach längerem Stehen an der Luft trübt sich das zuerst klare Wasser und bildet einen gelblichen oder bräunlichen Bodensatz (Rost, Ocker). Das überstehende Wasser hat damit das Eisen und den schlechten Geschmack verloren. Das Enteisenen geschieht durch besondere Apparate, die ein Klempner oder Schlosser herstellen kann. Nähere Angaben über den Bau der Apparate sind vom Kreisarzte erhältlich.

— Maul- und Klauenseuche. Dem Kaiserlichen Gesundheitsamte ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Schlachtviehhof München, Königreich Bayern, am 9. Juli 1912 gemeldet worden.

— Ein schlechtes Walnußjahr wird das heurige sein, denn die abnorme Kälteperiode des vergangenen Winters hat alle jungen Triebe vernichtet. Oede stehen die Wallnußbäume da. Hin und wieder ein grünes Blatt; dazu die jetzt verdorrten Zweige und Triebe. Jahre werden nötig sein, diesen Schaden wieder auszugleichen. Man merkt dieses Jahr so recht, daß der Wallnußbaum, der aus wärmeren Ländern zu uns gebracht wurde, strengem Winter nicht trotzen kann.

— Sitzung der Strafkammer in Stendal am 17. Juli. Der landwirtschaftliche Arbeiter, zuletzt Schreiber Botho Storch aus Bischofroda, wegen Betruges vorbestraft, hatte sich wegen Betrugs in 4 Fällen zu verantworten. Der Angeklagte, der nie Angestellter der Landwirtschaftskammer gewesen, wohl aber einige Zeit — bis zum 15. Januar d. Js. — bei einer Zuchtgenossenschaft tätig gewesen ist, erschwindelte sich im März und Februar d. Js. von in Schönhausen, Kaltendorf, Klötze und Beuterfitz wohnenden Ackerleuten Geldbeträge in Höhe von 10. 18, 12 und 20 Mk., wobei er der Wahrheit zuwider augab, er sei Angestellter einer der beiden vorbezeichneten Gesellschaften. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Als 3 Kartoffeldiebe en gros hatten sich der Handelsmann Otto Kammerad und der Arbeiter Emil Müller und Ernst Winkler, sämtlich aus Neuhaldensleben, zu verantworten. Auf Anregung des Kammerad begaben sich alle 3 Angeklagte gegen Weihnachten v. Js. mit dem Kammeradschen Fuhrwerk nach der Feldmark Wegenstedt und entnahmen dort einer dem Landwirt Albrecht gehörigen Kartoffelmiete etwa 40 Zentner Kartoffeln. Kammerad verkaufte die Kartoffeln in Neuhaldensleben und gab seinen beiden Genossen je 15 Mark ab. Kammerad wurde zu 6 und Müller und Winkler zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Landwirt Wilhelm Thieß in Debisfelder-Buchhorst soll in der Zeit vom Dezember 1910 bis Januar 1911 bezw. bis Oktober 1911 in der Feldmark Klötze-Hopfenhorst unberechtigt die Jagd auf Hasen und Rebhühner ausgeübt zu haben. Das Schöffengericht in Klötze nahm auch als erwiesen an, daß Thieß die für ihn fremden Grundstücke, zu deren Betreten er als Jäger nicht berechtigt war, zum Zwecke des Jagens betreten hat, und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 40 Mark oder 10 Tagen Gefängnis, erkannte auch auf Einziehung des bei der Tat benutzten Gewehrs. Angeklagter, der seine Freisprechung wünschte, sowie die Staatsanwaltschaft, die eine Erhöhungen der Strafe herbeigeführt wissen wollte, hatten Berufung eingelegt, die aber verworfen wurden.

— (O.-B.) **Wernstedt**, 17. Juli. Wunderbares Familienleben. Der Gastwirt A. Riebau fand vor ca. 4 Wochen beim Grasmähen ein ganz junges Häschen. Er nahm es mit und legte es seiner Hauskatze, welche 2 Kätzchen säugt, als Stiefkind bei, und die Katzenmutter säugt auch das Häschen mit großer Mutterliebe. Es gewährt ein wunderbares Bild, dieser Familienszene zuzuschauen.

— (O.-B.) **Wolfsburg**, 18. Juli. Unser Amtsbezirk wird im Herbste Einquartierung erhalten. Die 20. Division hat ihr diesjähriges Manövergelände in unserer Gegend. Es werden belegt werden: am 3. September die Gemeinde Heßlingen und der Gutsbezirk Wolfsburg von Teilen des Feldartillerie-Regiments Nr. 10 aus Hannover. Am 4. desselben Monats die gleichen Orte mit je einer Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 79 aus Hildesheim und außerdem mit Teilen des Feldartillerie-Regiments Nr. 10 aus Hannover. Am 13. September erhält Heßlingen, Hehlingen und Wolfsburg je ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 92 aus Braunschweig und je eine Kompagnie des Feldartillerie-Regiments Nr. 46 aus Wolfenbüttel in Quartier. Außerdem erhält der Gutsbezirk Wolfsburg Einquartierung vom Stabe des 46. Fußartillerie-Regiments.

— **Salzwedel**, 18. Juli. Am gestrigen Abend hatte Herr Voge sen. ein Pferd in seine, vor dem Neupervertor belegene Koppel bringen lassen. Durch das Pferd eines Reiters, welches an der Koppel vorbeitrabte, schienen in dem Tiere Freiheitsgefühle geweckt zu sein. Mit kühnem Sprung versuchte das Pferd die ziemlich hohe Einfriedigung zu überspringen. Leider überschlug sich das Pferd hierbei und verletzte sich am rechten Vorderbein an der Stacheldrahtumzäunung der Anlage des Wasserturms, indem es unter diese Umzäunung zu liegen kam. Die Lage des Tieres war so unglücklich, daß es sich nicht allein aufzurichten vermochte. Hilfsbereite Hände beseitigten schnellstens den Stacheldraht und die schleunigst herbeigerufenen Leute des Herrn Voge befreiten das Pferd aus seiner unglücklichen Lage und brachten es in die Vogeschen Stallungen.

— **Köbbelitz**, 19. Juli. Verkauf. Bei dem am vergangenen Mittwoch in Köbbelitz abgehaltenen Verkauf des früheren Wilh. Schulzeschen Ackerhofes kam ein Verkauf noch nicht völlig zustande und wird derselbe weiter fortgesetzt. Herr Schulz kaufte eine Colonie im Dröwling.

— **Salchau**, 18. Juli. Im benachbarten Letzlingen hatten heute zwei noch recht jugendliche Stromer auf ihrer Durchreise vor einem Gasthause ein Fahrrad entwendet, mit dem sie gemeinschaftlich ein „besseres Fortkommen“ suchten. Jedoch sollte sie das Schicksal schnell ereilen. Da man den Diebstahl bald bemerkte, so benachrichtigte man schleunigst durchs Telephon die Nachbarortschaften Salchau und Dolle zwecks Festnahme der Diebe. Erst auf dem Steinberge bei Dolle gelang es dem Schmiedemeister Münchenberg aus Dolle, die jugendlichen Ausreißer zu stellen und ihnen das Stahlroß abzunehmen. Bei der großen Jugend sah man von einer Strafanzeige ab; aber eine gründliche Lektion „ungebrannter Asche“ wurde ihnen an Ort und Stelle verabreicht, die jedenfalls auf die jungen Gemüter eine nachhaltige Wirkung ausgeübt haben dürfte.

— **Wustrow**, 17. Juli. Pech hatte am letzten Sonntag bei der Erntefestmachfeier eine junge Schöne vom Lande. Sie stand auf dem Festplatze und sah sich den Trubel an, als sie plötzlich an der Schulter berührt und aufgefordert wurde, mitzukommen. Ehe sie sich recht besinnen konnte, wurde sie von zwei Personen in die Mitte genommen und fortgeführt — direkt in den Laden des Schuhwarenhändlers Aug. Meyer. Hier hatte sie nämlich am Markttage ein Paar Schuhe auf Kredit entnommen und zwar unter unrichtigen Angaben. Es half jetzt alles nichts, die Holde mußte die neuen Schuhe von den Füßchen ziehen. Zwar nicht „in Manschetten und barfuß“, wohl aber in vollem Hofstaat und auf Strümpfen mußte die Maid den Laden und das Haus verlassen.

— **Neuhaldensleben**, 18. Juli. Der Wochenmarkt heute war beschickt mit 138 Ferkeln, 97 Pölken und 45 größeren Schweinen. Das Paar 4—6 Wochenferkel wurde gehandelt mit 20 bis 24 Mk., Pölke mit 52 bis 66 Mk., während größere Tiere je nach Güte erstanden wurden. Der Umsatz war gut. — Eine Zwangsversteigerung fand heute vor dem Kgl. Amtsgericht hier statt. Es handelt sich um die in der Gemarkung Emden gelegene Häuslerstelle Nr. 16, ferner um zwei Aecker (Springstücke Nr. 69 und Altenhäuser Rittergutsacker) auf den Namen des Maurermeisters Otto Herbst und dessen Ehefrau Anna geb. Bremer daselbst eingetragen, für die Wilhelm Hahn-Emden das Höchstgebot mit 10 870 Mk. abgab und sofort den Zuschlag erhielt. Das Herbstsche Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten daselbst erstand Landwirt Friedr. Daul von da für 200 Mark und Uebernahme einer Hypothek von 4500 Mk.

— **Diesdorf**, 18. Juli. Heftige Gewitter zogen heute über unseren Ort. Schlag auf Schlag folgte. Ein Blitzstrahl schlug in die Kuppel des Kirchturmes, zerschlug mehrere Schieferstücke und ging dann im Turm oder am Turm herunter, ohne zu zünden. Unweit des Ortes traf der Blitz eine Roggenstiege, die in Flammen aufging. Am Kirchhof fuhr der Blitz in eine hohe Eiche. Besonders oft wird die Eichenallee am Kirchhofe vom Blitze heimgesucht, denn nach kurzer Zwischenzeit schlägt der Blitz dort immer wieder ein. Der reichliche Regen erquickte die nach Feuchtigkeit lechzende Vegetation.

— **Peetz**, 16. Juli. Kürzlich fand man bei Ausgrabungen zur Elektrischen in unserm Orte das Skelett eines Mannes und zweier Pferde. Sie befanden sich in einer Tiefe von 1/2 Meter. — Diebstahl. Ein frecher Diebstahl ereignete sich anläßlich des am Sonntag im Schröderschen Lokale in Bandau abgehaltenen Tanzvergnügens. Ein Hohenhenninger Knecht hatte sein Fahrrad auf den Schröderschen Hof gestellt. Als er gegen 1 Uhr die Heimreise antreten wollte, waren der Mantel und Luftschlauch des Rades verschwunden. Wohl oder übel mußte er den Heimweg mit dem Stahlroß auf dem Rücken antreten. Von dem Täter fehlt jede Spur.

— **Uelzen**, 16. Juli. Heute morgen kurz vor 5 Uhr passierte das Luftschiff „Viktoria Luise“ in geringer Höhe unsere Stadt. Das Luftschiff befindet sich auf der Fahrt von Hamburg nach Frankfurt a. M.

— **Valfitz**, 16. Juli. Heute hatte der von Debisfelde kommende, gegen 12 Uhr fällige Personenzug eine Verspätung, da derselbe oberhalb Siedenlangenbeck einen leeren Kastenwagen des Landwirts Bammel aus Darnebeck, der mit Heu beladen werden sollte, zertrümmerte, Kutscher und Pferde blieben zum Glück unversehrt. Der Zug konnte mit 1/4 Stunde Verspätung weiterfahren.

Vermischtes.

Eierlegen mit Klavierbegleitung. Daß die Geschichte in Amerika spielt, ist selbstverständlich. In Springfield machte eine Frau Creamer, die dort ein kleines Gütchen besitzt, die merkwürdige Entdeckung, daß ihre Hühner an den Tagen, an welchen sie Klavier spielte, viel mehr Eier legten als sonst. Neugierig gemacht, wollte sie die Sache weiter verfolgen und ließ das Klavier in den Hühnersaal tragen, um den Eierlegerinnen mehrere Stücke vorzuspielen. Das Resultat war staunenerregend; es ging ein wahrer Eierregen nieder. Die Geschichte sprach sich natürlich herum, und die andern Hühnerzüchterinnen des Ortes begannen sofort nach dem Beispiel der Frau Creamer zu handeln, indem sie, da sie selbst nicht musikalisch waren, das Eierlegen ihrer Hühner durch Leierkasten- und Phonographenmusik förderten. Man hat auch bereits eine wissenschaftliche Erklärung für das Phänomen gefunden; die Musik, sagt man, übt auf gewisse physische Manifestationen eine beschleunigende Wirkung aus, und dieser Einwirkung der Musik können sich auch die eierlegenden Hühner nicht entziehen.

Der Geschworene zu Hause. Die Verdikte der Pariser Geschworenen haben durch die darin oft bekundete sehr eigentümliche Rechtsauffassung — Freisprüche von Mördern — bedenkliches Kopfschütteln erregt, das dem bekannten Pariser Humoristen Bautel zu nachstehender Satire Veranlassung gibt. Die Geschworenen, soeben nach Hause gekommen: „Die Suppe schmeckt angebrannt . . . Geradezu erbärmlich! Ruf mal die Köchin . . . Ich habe endlich genug von dieser Sorte!“ Die Köchin erscheint reuig, mit niedergeschlagenen Augen (es ist noch eine Köchin nach der alten Mode). Der Geschworene: „Es sind zwei Fragen zu beantworten: „Hat die Angeklagte die Suppe anbrennen lassen?“ und: „Sind mildernde Umstände vorhanden?“ Die erste Frage wird einstimmig mit „Ja“, die zweite einstimmig mit „Nein“ beantwortet. Mein Fräulein, packen Sie Ihre Sachen! Sie sind entlassen!“ Die Köchin verläßt heulend das Zimmer. In diesem Augenblick steckt der junge Sohn des Hauses einen Finger in die Nase . . . Der Geschworene: „Recht nett! Ich werde dich in eine Besserungsanstalt bringen lassen, und du wirst dort bis deinem 21. Lebensjahre interniert bleiben. Hoffentlich wirst du dadurch Anstand und Sitte lernen! . . .“ — Die Gattin: „Aber, lieber Mann . . .“ — Der Geschworene: „Wie, du wagst es? Morgen beantrage ich die Scheidung!“ Es wird weiter gegessen. Die Gattin, schüchtern: „Willst mir noch nicht das Ergebnis des Prozesses der Verführerin Frau Pascal, die ihren Mann und ihre Tante ermordet hat, mitgeteilt. Welches Urteil habt ihr gesprochen?“ — Der Geschworene: „Die arme Frau! Wir haben sie einstimmig freigesprochen!“

Abschrift. (65.)

No. 88. des Verzeichnisses.

Herzogthum
Anhalt-Dessau-Köthen.

Heimathsschein.

Von der unterzeichneten Herzoglich Anhaltischen Regierung wird der unverehelichten Bertha Wiesenthal
6/4 42 geboren zu Alickendorf, heimathsberechtigt daselbst und 16 Jahr alt, zum Zwecke ihres Aufenthaltes in den Königlich Preußischen Staaten hierdurch bescheinigt, daß dieselbe und zwar durch Geburt die Eigenschaft als Unterthanin des Herzogthums Anhalt-Dessau-Köthen besitzt.

Dessau, den 3ten November 1850 u. acht.

Stempel.

Herzoglich Anhaltische Regierung.

Name

Vorstehender Heimathsschein ist der unverehelichten Bertha Wiesenthal am heutigen Tage ausgehändigt worden.

Dessau, den 3ten November 1850 u. acht.

Herzogl. Anhalt. Kreis-Direktion daselbst.

Name. Liquidus 5 Ann.

Stempel

10. 42 6522/58.

Für die Richtigkeit,
Gardelegen, den 8. Dezember 1938.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde
i. A.
Polizeisekretär

Bürgermeister als Ortspolizeibehörde · Gardelegen ·

DE KER. MAASS
REPR

End of Siegmund Hess Collection